

Hausgottesdienst an Silvester 2020

Unter dem erleuchteten Tannenbaum oder nach dem Anzünden einer Kerze hören wir noch einmal die alte Jahreslosung:

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

(Jahreslosung für 2020 aus Markus 9,24)

Stille

LIED: Das Jahr geht hin, nun segne du (eg 551)

1. Das Jahr geht hin, nun segne du den Ausgang und das Ende. Deck dieses Jahres Mühsal zu, zum Besten alles wende.
2. Du bleibst allein in aller Zeit, ob wir auch gehen und wandern, die Zuflucht, schenkst Geborgenheit von einem Jahr zum andern.
3. Hab Dank für deine Gotteshuld, den Reichtum deiner Gnaden. Vergib uns alle unsre Schuld, die wir auf uns geladen.
4. Und segne unsern Eingang nun. Hilf, Herr, in Jesu Namen. Dein Segen geleit all unser Tun im neuen Jahre. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalmgebet (nach Psalm 121) **im Wechsel**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der HERR behütet dich;

der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Stille

Guter Gott,
ganz leise geht dieses Jahr zu Ende,
ohne Böller und Lärm, ohne ausgelassene Feiern.
Es hat uns nachdenklich gemacht, dieses Jahr
und manchem hat es große Angst und Sorgen gebracht.
Vor allem aber hat es uns unsere Grenzen gezeigt,
unsere große Verletzlichkeit.

Vergib das Getöse mit dem wir uns gern in den Vordergrund spielen.
Vergib die Unvernunft und Rücksichtslosigkeit auch in diesem Jahr.
Vergib die Achtlosigkeit im Umgang mit deiner Schöpfung
und unseren Mitmenschen in der Nähe und Ferne.
Vergib unser mangelndes Vertrauen zu dir
und unseren praktischen Unglauben, den Mangel an Liebe.
Und schenke uns die Möglichkeit einer spürbaren Veränderung
für uns und deine Welt.
Amen.

Schriftlesung aus Hebräer 13,8-9b

⁸Jesus Christus ist gestern und heute derselbe und bleibt es für immer. ⁹Lasst euch durch die vielfältigen fremden Lehren nicht irreführen. Denn es ist wirklich nützlich, wenn euer Herz durch Gnade gefestigt wird - und nicht etwa durch besondere Mahlzeiten. Denn die haben noch niemand genützt, der an ihnen teilnimmt. (BasisBibel)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandkraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer
nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist
mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum* ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

* Schicksal

(Dietrich Bonhoeffer)

LIED: Von guten Mächten treu und still umgeben (eg 652)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet
wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in
ein neues Jahr.

Kehrvers: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost,
was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz
gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage
schwere Last, ach, Herr, gib unsern aufgescheuchten Seelen das Heil,
für das du uns bereitet hast. Von guten Mächten...

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen
vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder
hohen Lobgesang. Von guten Mächten...

Lesepredigt:

(Pfr. Wolfgang Jöst)

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

(Jahreslosung für 2021 aus Lukas 6,36)

Liebe Schwestern und Brüder!

Was für ein Jahr geht da zu Ende?

„Corona-Pandemie“ ist zum Wort des Jahres 2021 gewählt worden. Nach meinem Eindruck ist das auch das alles beherrschende Thema des letzten Jahres gewesen.

Viele andere wichtige Fragen mussten dahinter zurücktreten.

Die sich ausweitende Klimakatastrophe, das Elend der Flüchtlinge, die vielen Kriegsgebiete, der Freiheitskampf in Belarus...

Im Blick auf das neue Jahr frage ich mich: Was wird das Wort des Jahres 2021 sein? Was wird uns in 2021 beschäftigen?

Jesus hat einen Vorschlag dazu: **Barmherzigkeit.**

„*Barmherzigkeit*“ sollte unser Wort des Jahres 2021 werden.

Denn Jesus ruft heute ein Jahr der Barmherzigkeit aus:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Mir fällt dazu sofort die Geschichte vom barmherzigen Samariter ein, von dem Handelsreisenden, der am Straßenrand einen Halbtotgeschlagenen liegen sieht und dem das zu Herzen geht.

„*Es jammerte ihn,*“ so übersetzt Luther das Gefühl dieses Mannes.

Das griechische Wort ist aber noch stärker: „*es dreht ihm die Eingeweide um.*“

Ein ganz besonderes Bauchgefühl.

Hier kann einer nicht mehr den üblichen Abstand wahren.

Er ist ganz direkt betroffen.

Er kann nicht einfach vorüber gehen und seinem Alltag folgen.

Er weiß, was zu tun ist und er tut es auch.

Das ist Barmherzigkeit.

Ein lieber alter Kollege hat „**Barmherzigkeit**“ für seine Konfirmanden einfach mit „**Warmherzigkeit**“ übersetzt.

Ein warmes Herz haben, mitfühlen können, eben nicht kaltherzig sein.

Und Gefühle, das zeigt der Mann aus Samarien, bleiben nicht folgenlos.

Wenn Jesus sagt,

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

dann macht er uns aber auch darauf aufmerksam, dass Barmherzigkeit nicht zuerst eine Forderung ist Seid barmherzig, sondern eine Erfahrung.

Gott ist barmherzig. Gott ist warmherzig wie ein liebender Vater eine liebende Mutter. Er rechnet nicht mit uns ab, wie wir es verdient hätten, sondern schenkt uns seine Vergebung.

All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu,
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

So singt es ein altes Morgenlied.

Jeder Morgen, an dem ich das Licht der Sonne erblicken darf, ist ein Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes.

Jeden Morgen darf ich neu anfangen, weil Gott mir meinen Ballast abnimmt. Jeder Morgen ist eine neue Chance aus seiner Barmherzigkeit zu leben.

Aus diesem Wissen heraus dürfen wir am heutigen Altjahresabend alle Last des vergangenen Jahres in Gottes Hand legen und einen neuen Anfang wagen.

Ich finde, das ist etwas sehr Tröstliches.

Denn wenn ich nur darüber nachdenke, was wäre, wenn Gott und meine Mitmenschen mir alle Fehler und alle kleinen und großen Hässlichkeiten nachtragen würden, wird mir ganz anders.

Und ja, hier spüre ich auch, wie sehr das zusammenhängt, Gott und meine Mitmenschen.

Auch auf ihre Barmherzigkeit bin ich angewiesen.

Jens Spahn, unser Gesundheitsminister hat das im Frühjahr sehr eindrücklich gesagt: *„Wir werden in ein paar Monaten einander wahrscheinlich viel verzeihen müssen.“*

Ja, denke ich. Und nicht nur *in ein paar Monaten* und nicht nur *wahrscheinlich*, sondern ganz gewiss.

Menschenleben geht nicht ohne verzeihen, ohne vergeben, ohne barmherzig sein mit den Fehlern und Schwächen der anderen. Das ist

es, was unsere Gesellschaft zusammenhält, wenn sie denn zusammen hält.

Und mir wird bewusst, wie unbarmherzig wir miteinander umgehen, gerade in der Öffentlichkeit und in der Politik.

Was muss sich ein Mensch, der in Deutschland politische Verantwortung übernimmt und trägt, nicht alles anhören!

Bei jeder Verordnung gibt es Tausende, die es besser wissen. Und vor allem hinterher sind wir alle Experten.

Da wird unbarmherzig getwittert und gepostet, ein shitstorm nach dem anderen.

Natürlich machen unsere Politiker Fehler, viele Fehler sogar, und unsere Medien auch.

Nur wir selbst sind scheinbar fehlerfrei.

Was ist eigentlich mit uns, dass wir so unbarmherzig über andere urteilen müssen?

Wenn ich Jesus richtig verstehe, ist Unbarmherzigkeit eine Folge des Unglaubens, des praktischen Unglaubens.

Ich weiß nicht mehr wie sehr ich auf die Barmherzigkeit unseres Gottes und meiner Mitmenschen angewiesen bin.

Das macht hart und selbstgerecht.

Jesus lädt uns ein zu einem Jahr der Barmherzigkeit.

Wie könnte das aussehen?

- einfach mal befreit auflachen, wenn der Krampf der Besserwisserei und Selbstgerechtigkeit uns am Wickel hat,
- einfach mal innehalten und um Vergebung bitten.
- einfach mal danke sagen für die Treue anderer Menschen trotz allem Bockmist, den ich baue,
- einfach mal über den Tellerrand schauen, zu denen, die am Rand stehen, die auf dem Mittelmeer zurückgewiesen werden, die unter Schmerzen oder Einsamkeit leiden,
- mich einfach mal von meinem Bauchgefühl zu einer menschlichen Tat bewegen lassen,
- einfach mal verstehen lernen, die, die alt und gebrechlich geworden sind oder die Jungen und Lebenshungrigen.

Wie schön, wenn eine über 90-Jährige, während des Impfens in die Kamera sagt: „*Ich lasse mich impfen, auch weil ich mir wünsche, dass die jungen Leute ihr Leben bald wieder genießen können.*“

2021 – ein Jahr der Barmherzigkeit.

Wie könnte ein barmherziger Lebensstil aussehen?

Lasst uns gemeinsam dieser Frage nachgehen,

denn es ist eine Überlebensfrage für uns und für alle Welt.

Jesus lädt dazu ein.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

LIED: Gott liebt diese Welt (eg 409)

1. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben. Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt!

4. Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt: im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt!

8. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

Fürbitten (von Gerd-Peter und Dorothy Baumgarten)

Gott, unser Vater, es geht ein denkwürdiges Jahr zu Ende.

Es war so anders als die Jahre zuvor.

Wir haben dich mit persönlichen Bitten bestürmt, wir haben gebetet um Bewahrung in der Pandemie, haben dich angefleht, den Arbeitsplatz nicht zu verlieren, wir waren so mit uns selbst beschäftigt.

O Herr, wie gut war es, heute Abend wieder daran erinnert zu werden, dass du uns Menschen gegenüber barmherzig bist.

Wir haben im zurückliegenden Jahr so viel Unbarmherziges gehört, gesehen und erlebt. Hilf uns, das Vertrauen in deine Barmherzigkeit nicht zu verlieren oder neues Vertrauen zu erlangen.

Wir bitten gemeinsam: **Herr, erbarme dich.**

Ach, Herr, wir erkennen unsere eigene Hartherzigkeit gegenüber anderen. Vergib uns um Jesu willen und hilf uns, in unseren Familien und im Bekanntenkreis barmherzig mit denen umzugehen, die schwierig sind. Wir bitten um Geduld und Ausdauer für Alte und Junge, sie in Liebe zu begleiten.

Schon im Kindergottesdienst wird das Gleichnis vom „barmherzigen“ Samariter behandelt. Lass uns immer wieder erkennen, dass zur Barmherzigkeit Helfen und Teilen dazu gehören.

Wir bitten gemeinsam: ***Herr, erbarme dich.***

Wir beten um Barmherzigkeit für uns, Regierung und Politiker nicht übermäßig zu kritisieren, sondern sie mit unserem Gebet zu unterstützen, damit sie das Rechte für unser Land und die Bevölkerung tun.

Wir bitten um ein gesegnetes und barmherziges neues Jahr für uns, unsere Gemeinde, das christliche Abendland und die Völker der Welt. Lass dein Angebot in Jesus Christus wieder vermehrt Gehör finden und die Menschen im Innersten berühren und verändern.

Wir bitten gemeinsam: ***Herr, erbarme dich.***

Gott, wir denken an alle, die krank sind an Leib oder Seele in diesen Tagen und an alle, die für sie sorgen in Krankenhäusern, Heimen und daheim. Sei du ihnen nahe mit deinem Licht. Stärke ihr Vertrauen.

Sei auch bei denen, die traurig sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben. Besonders bitten wir dich für die Familien von Sascha Knecht und Tanja Nehrbass. Halte sie in ihrem Schmerz.

Wir bitten gemeinsam: ***Herr, erbarme dich.***

In der Stille fügen wir unser persönliches Gebet an...

Wir bitten gemeinsam: ***Herr, erbarme dich.***

VATER UNSER...

LIED: Ubi caritas (eg 587)

Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est. //

Wo Barmherzigkeit und Liebe wohnt, da wohnt auch Gott.

Segen (*die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen*)

Gott segne dich und behüte deine Seele,
damit du auch im neuen Jahr seiner Barmherzigkeit vertraust.

Gott nehme dir deine Sorgen und Ängste
und schenke dir neue Hoffnung und Mitgefühl für alles, was lebt.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und was in dir zerbrochen ist
und führe dich zu Versöhnung und Frieden.

Amen.

Wir erbitten eine Spende für die Aktion „Brot für die Welt“!